

Diese Gruppe bildet das Hauptkontingent der Homosexuellen, die Straftaten der allgemeinen Kriminalität begangen. Aus dem wachsenden Außenseiterdasein und den wechselvollen Auseinandersetzungen mit staatlichen Organen wächst bei ihnen die Ideologisierungstendenz, gefördert durch das Wissen um die in der BRD gegebenen Möglichkeiten, gesellschaftlich anerkannter Außenseiter zu sein. Immerhin verfügen dort die Homosexuellen über "eigene" Zeitungen und beherrschen in den Großstädten ganze Stadtviertel.¹ Die Vermarktung über die Massenkommunikationsmittel besitzt starke Suggestivwirkung. Dieses Herangehen entspricht dem imperialistischen "Teile und Herrsche" und ist für die sozialistische Gesellschaft nicht akzeptabel. Es fehlt jede Notwendigkeit sozialer Toleranz durch die sozialistische Gesellschaft, weil es sich im Grunde lediglich um soziale Fehlentwicklungen handelt, bei denen der korrektive Ansatz in einer Mischung disziplinierender, pädagogischer und evtl. psychologischer Maßnahmen liegt. Bekannt sind Erscheinungen, daß homosexuelle Praktiken dazu dienen, Arbeitsunwilligkeit durchzusetzen, indem sich die Betroffenen für sexuelle "Leistungen" aushalten lassen. Ein Bürger der DDR tauchte z. B. über ein Jahr illegal in der CSSR unter. Gelegenheitshomosexualität diente diesen Personen auch oft zur Suche nach einer zeitweiligen Unterkunft.

Schwieriger ist jene Gruppe einzuordnen, die durch langjähriges Pendeln zwischen homosexuellen und heterosexuellen Praktiken bei angepaßter sozialer Situation gekennzeichnet ist.

Hier spielen oft erhebliche Persönlichkeitsakzentuierungen und auch Persönlichkeitsstörungen eine Rolle, z. B. stark gehemmte Menschen, die dem anderen Geschlecht gegenüber unsicher und deshalb inaktiv gegenüber stehen. Auch in Fällen erheblicher Bindungsschwäche treten homosexuelle Praktiken bzw. Entwicklungen auf, weil der Aufwand zum lockeren zwischenmenschlichen Kontakt oft geringer und die Möglichkeit des Rückzuges jederzeit gegeben ist. Ein Teil der Betroffenen sucht aus sozialen Erwägungen manchmal doch die Familienbindung. Früher oder später erwachsen aus der durchbrechenden sexuellen Fehllhaltung Konflikte. Die Behandlungsbedürftigkeit steht im

¹ Auch in Großstädten der DDR gibt es Gaststätten, die zu bekannten Organisations- und Treffpunkten Homosexueller gehören, sowie Gestik und verbale Äußerungen, die untereinander als Erkennungszeichen dienen.